

MITMACHGESCHICHTEN

Diese lustigen Mitmachgeschichten sollen zur Anregung für eigene Ideen dienen.

Die Kinder machen die Bewegungen und die Geräusche des Erzählers nach.

1. Aufregung im Zoo

Es war noch früh am Morgen, und die meisten Tiere im Zoo schliefen noch (**schnarchen, Schlafgeste**).

Nur der graue Elefant mit den großen Ohren (**Elefantenrüssel, große Ohren mit den Händen formen**) stampfte (**toeroe, mit den Füßen stampfen**) zu den kleinen See (**Schwimmbewegung**) weil er baden (**platsch, platsch**) wollte.

Auch seine Freundin, die Maus (**trippel,trippel,quiek,quiek – mit den Füßen trippeln**) war schon da. Sie war durch das Klingeln (**bim,bam,bim,bam**) der Glockenblumen auf der Flamingowiese (**auf einem Bein stehen**) geweckt worden. Jetzt hatte sie ihre erste Runde (**trippel,trippel**) durch den Zoo gemacht und erzählte dem Elefanten (**Ruessel,toeroe**) von der großen Neuigkeit.

Im Storchennest (**mit der Hand Nest formen**), das schon lange leer stand, war ein Storchenpaar (**klapper,klapper-mit dem Unterarm Schnabel formen**) eingezogen.

Maus und Elefant beschlossen sich auf den Weg zu machen (**trippel,trippel,stampf,stampf-abwechselnd trippeln und stampfen—toeroe,Ruessel**) und die neuen Zoobewohner zu begrüessen, wie es hier Sitte war.

Sie begrüßten alle Tiere , denen sie begegneten: 'Guten Morgen, Herr Loewe (**mit den Händen die Mähne andeuten**). Guten Morgen, liebe Giraffe (**Arme recken**).

Guten Morgen Frau Pinguin (**mit angelegten Armen watscheln**). Freundlich grüßten die Tiere zurück.

Schließlich gelangten sie zum Storchennest (**Nest, Schnabel**) wo sie die Neuankömmlinge höflich willkommen hießen. ‘Guten Morgen, Frau Storch (**verbeugen**). Guten Morgen, Herr Storch (**verbeugen**). Wie schön, dass das Nest nun wieder besetzt ist. ‘

Doch welcher Schreck durchzuckte Maus und Elefant (**ooooh, zusammenzucken**) als die Störchin (**Schnabel**), ohne den Gruß zu erwidern, das Nest verließ, auf die Maus zuflog (**Flugbewegungen**) und sie fast mit ihren riesengroßen Schnabel (**mit den Unterarmen Schnabel formen**) geschnappt hätte.

Entsetzt und verängstigt brachte sich die Maus mit letzter Kraft im Ohr (**mit den Händen formen**) des Elefanten (**toeroe, Rüssel**) in Sicherheit. Voller Zorn trompetete (**Rüssel—toeroe**) der Elefant so laut er konnte, doch dann erinnerte er sich wie schwer es ihm gefallen war, sich im Zoo zurechtzufinden.

Vielleicht mussten auch die Störche (**Schnabel**) erst gutes Benehmen lernen? Er stellte sich unter das Storchennest (**Schnabel, Nest**) und begann, vom Alltag der Zootiere zu erzählen (**toeroe**). Er berichtete von den Kindern, die jeden Nachmittag hüpfend und lachend den Zoo besuchten (**ha,ha,hi,hi,huepfen**), und erzählte von den anderen Tieren, die hier lebten: von dem stolzen Pfau, der ein Rad schlagen konnte (**mit den Händen Rad zeigen**), von dem Krokodil mit seinem großen Maul (**mit den Unterarmen Maul formen**), von dem Löwenpaar (**laut brüllen**) und seinen Jungen (**leise brüllen**). ‘Hier sind alle Tiere Freunde, das sollt ihr wissen, beendete der Elefant (**Rüssel, toeroe**) seine lange Rede, der Herr und Frau Storch (**Schnabel**) aufmerksam zugehört hatten.

Von diesem Tag an brauchte sich die kleine Maus (**trippe, trippel**) nicht mehr zu fürchten. Sie machte aber noch lange einen großen Bogen um das Storchennest (**Schnabel, Nest**), und wann immer sie etwas Angst hatte, versteckte sie sich gleich im Ohr des Elefanten (**Ruessel, toeroe**), ihres Freundes!

2. Eine Geschichte zum Fühlen

Knubbel sucht eine Knubbelfrau

(Man könnte den Kindern die Augen verbinden und sie alles fühlen lassen oder auch alle roten Wörter mit Bewegungen mitmachen.)

Knubbel, das kleine Waldmonster, lebt im raschelnden Laub (**trockene Blätter zum Riechen und Fühlen**) unter den großen Tannen (**Tannenzapfen**). Dort wo es **dunkel (Hände vor die Augen)** ist und nach feuchter Erde riecht (**Schale mit Erde riechen**).

Knubbel ist **kugelrund**, und wenn wir ihn begegnen würden, könnten wir ihn für einen Igel halten, denn er ist über und über mit festen Stacheln bedeckt (**Noppenball**).

Vom Morgen bis zum Abend **rollt** Knubbel auf seinen Stacheln durch den Wald. Zu seinen Freunden gehört der Uhu und das Eichhörnchen (**Feder, Fellstück**), die ihn mögen und mit ihm ein **Schwätzchen halten** wenn er vorbeikommt.

Im Grunde seines Herzens aber ist Knubbel sehr allein. Er wünscht sich nichts sehnlicher als eine kleine stachelige Knubbelfrau, mit der er **gemeinsam heim rollen** könnte.

Eines Morgens **wacht** Knubbel **auf** und **er spürt** es ganz deutlich: Heute wird er die Knubbelfrau finden, er muss sich nur **auf die Suche machen**.

Voller Freude räkelt er sich noch ein Weilchen auf dem weichen Moos (**Stück Moos oder Samt**) vor seiner Hütte, dann macht er sich auf den Weg.

Wohin soll er gehen? Nach **links** oder doch lieber nach **rechts**? Vorsichtig steckt er seine kleine Nase in beide Richtungen. Links **riecht** es nach modrigen Blättern (**feuchte Blätter**), das ist sicher nicht der richtige Weg.

Aber rechts, da **duftet** es ganz wunderbar, und er folgt dem verlockenden Geruch (**Wattebausch mit Duftöl**), bis er vor einer Blumenwiese steht. So etwas Schönes hat er noch nie **gesehen**. Ganz vorsichtig **schnuppert** er an den zarten Blüten, die sich ganz seidenweich anfühlen (**glatter Stoff, Blütenblatt**). Ob er hier seine Knubbelfrau finden würde? ‘Bestimmt ist sie so **rund wie ich**’, denkt Knubbel, und entschlossen untersucht er alles, was **rund** ist (Tennisball, Tischtennisball, Kastanie, Glaskugel...).

Nichts scheint ihm das Richtige zu sein, bis er plötzlich auf eine kleine **runde** Kugel stößt, die voller Stacheln ist, Stacheln wie er selbst sie trägt (**Noppenball**). Das muss sie sein, die Knubbelfrau, nach der er schon so lange gesucht hatte. Und so ist es auch.

Froh, dass sie sich gefunden haben, **rollen** die beiden Knubbels von nun an jeden Tag gemeinsam durch den Wald. Sie **kugeln** durch Laub (**Blätter**) und über Moos (**Moos oder Samt**) und **rollen** über Baumwurzeln (**Wurzeln**) und **kleine Bäche** (**Becher Wasser**). Am allerliebsten aber **kullern** sie zu der bunten, **duftenden** Blumenwiese, wo sie sich gefunden haben (**Wattebausch mit Duftöl**).

3. Rolf , der Räuber

Rolf, der Räuber hatte eine **Pistole**. Er ging zur nächsten Bank, sagte ‘**Hände hoch**, Geld her oder ich **schieße (peng)**!’ So raubte er eine Bank aus.

Er fuhr auf einem **Motorrad** davon aber bei der ersten **Kurve** war schon die **Polizei** (**tatuetata**) hinter ihm her. Da

liess Rolf sein **Motorrad** stehn und lief zu seinem **Auto** (**brumm,brumm**). Die **Polizei** kam immer näher. Rolf fuhr zum Bahnhof und nahm einen **Zug** (**choo,choo**) zum **Flughafen**. Dort stieg er in einen **Jumbo Jet** (**Arme ausstrecken, Oberkörper vorgebeugt**) ein—er landete in Texas, sah ein **Pferd** (**huehott,galopp**) und **ritt** zu den Cowboys und Indianern. Cowboys — wie geht euer **Kriegsgeschrei** (**yahoo**)? Feuert eure **Pistolen**! Indianer - wie geht euer **Kriegsgeschrei**? Feuert eure **Pfeile**! Da **fürchtete** (**Grimasse**) sich Rolf, der Räuber und **floh** (**auf der Stelle laufen**) zum Sheriff (**rechte Hand auf die linke Brust/Sheriffsstern**). Der **ritt** mit ihm zur **Polizei**. Die gaben **Handschellen** auf seine Haende (**klick,klick**). Die **Polizei** brachte ihn zu dem nächsten **Jumbo Jet**, der ihn heim nach England **flog**, dann nahm er den **Zug**, dann fuhr er mit dem **Polizeiauto** zum Gefängnis. Rolf raubte nie mehr wieder eine Bank aus.

Zu allen Fahrzeugen kann man Bewegungen und Geräusche machen sowie zu allen roten Wörtern.

4. ROLLA, DIE AENGSTLICHE SCHLANGE

In einem Bach **schlängelte** sich eine dünne **Schlange**.

Sie hieß **Rolla** und war sehr allein. ‘Ich möchte so gern einen Freund haben’ dachte sie sich und **glitt** über die glatten Steine über die Wiese.

Da **krabbelte** ein dicker brauner **Käfer** daher.

Als er **Rolla** sah, **versteckte** er sich schnell unter einem Stein.

Eine **Eidechse flitzte** durchs Gras.

Aber auch sie floh vor der **Schlange**.

Langsam **schlängelte** sich **Rolla** weiter in das Gestrüpp.

Da hoppelte ein **Hase** vorbei.

Rolla dachte: 'Ich bin sehr hässlich, sonst würden nicht alle Tiere flüchten.' Und sie **versteckte** sich. Da **trabte** ein kleines **Reh** zum Wasser.

Rolla erblickte das **Reh** und sah gleichzeitig einen **Wilddieb**, der sich anschlich.

Schnell schlängelte sich **Rolla** vor seine Füße.

Der **Wilddieb** erschrak und **lief weg**.

Das kleine **Reh** konnte nun ruhig trinken. Vor der **Schlange** hatte es keine Angst, und **Rolla** war sehr stolz darauf, das **Rehkitz** vor dem **Wilddieb** gerettet zu haben.

Zu den blauen Wörtern kann man Geräusche mit Instrumenten machen. Auch können die Kinder Bewegungen mitmachen. (Alle Instrumente sind auswechselbar, man nimmt was man hat.)

Schlangen kriechen/glitt/schlängelte/Rolla: Kinder kriechen/Glockenspiel

wie Käfer krabbeln: Kinder krabbeln/Rassel

Eidechse flitzte: Flöte

wie Hasen hoppeln: Kinder hüpfen/Trommel

verstecken: in die Hocke gehen, Kopf einziehen/Mundharmonika leise

Wilddiebe schleichen/weglaufen: Kinder schleichen/leise trommeln/bei Weglaufen laut laufen und laut trommeln

wie Rehe traben: Kinder 'traben'/Flöte